

„Noch sind viele Fragen zu klären“

Lärmschutzwall zwischen Waldbrücke und Autobahn war Thema im Gemeinderat Weingarten

Von unserer Mitarbeiterin
Marianne Lothar

Weingarten. Ein Licht am Ende des Tunnels: Der Bau des Lärmschutzwalls zwischen dem Ortsteil Waldbrücke und der Bundesautobahn (BAB) 5 rückt offenbar ein Stück näher. Doch noch sind viele Fragen offen.

Ein Mitarbeiter des beauftragten Ingenieurbüros aus Karlsruhe, hat dem Gemeinderat jetzt Rede und Antwort gestanden. „Wir beschließen heute nichts und wir geben keine Statements, sondern wir stellen Fragen“, gab Gerhard Fritscher, der den kurzfristig erkrankten Bürgermeister Eric Bänziger vertrat, zu Beginn der Sitzung vor, und fasste den

Sachstand zusammen. In dem Gespräch mit der Regierungspräsidentin Nicolette Kressl im Beisein von Vertretern des Gemeinderats, dem Bürgermeister und Vertretern der Lärmschutz-Initiative habe Kressl betont, die neueste Lärmkartierung habe den Autobahnlärm als „gering“ eingestuft.

Dennoch will das Regierungspräsidium helfen. Das benötigte Schüttmaterial kann nun über die Autobahn angefahren und über eine für die Bauzeit eigens angelegte Ausfahrt beim Parkplatz „Höfenschlag“ in Fahrtrichtung Bruchsal zur Baustelle gebracht werden. Eine schriftliche Zusage liegt der Gemeinde zwischenzeitlich vor. Allerdings beinhaltet die Beachtung der Ruhezone auf

dem Parkplatz eine Einschränkung. Das Regierungspräsidium werde auf den Bau einer vierten Fahrspur langfristig verzichten, berichtete Fritscher.

Das bedeute, der Wall könnte um eine Breite von 3,75 Meter näher an die BAB herangerückt werden. Würde diese Fahrspur eines Tages doch gebraucht, könnte der Böschungsfuß wieder rückgebaut werden. Wäre eine Verlegung des Walls möglich, würde dieser im Durchschnitt einen Meter niedriger werden, die Aufstandsfläche reduziere sich um 3000 Quadratmeter und das Schüttvolumen um 30000 Kubikmeter. Auch das Genehmigungsverfahren für dieses Näherrücken bedeute „keine nennenswerten“ Zeitverzögerung, mit vier bis sechs Mo-

naten sei zu rechnen. Aber: mit dem Näherrücken entfälle die vorgesehene Versickerungsfläche für das von der Autobahn abfließende Regenwasser. Die Vorgabe sei, dass 90 Prozent des Oberflächenwassers hinter den Wall abgeleitet und unter Umständen vor der Einleitung in ein Gewässer behandelt werden müssten. Blicke der Bau an der jetzigen Stelle, könne das Bauwerk mit der bereits genehmigten Planung zeitnah umgesetzt werden.

Wolfgang Wehowskys (SPD) erste Frage an den Fachmann galt der Kostenschätzung. „Schwierig“, erklärte der Fachmann. Weniger Volumen bedeute höhere Auflagen, wasserschutzrechtliche Bedenken, das Material von der U-Strab seien hochwertige Sande und Kiese, die wohl kaum in einen Wall verbaut würden. Klaus Holzmüller (FDP) blieb „weiterhin skeptisch“. Für ihn seien die Kosten ausschlaggebend, auch was Zuzug und Entwässerung betreffe. Fritz Küntzle (CDU) fragte nach dem zeitlichen Ablauf. „Wenn alles klappt, könnten im Winter 2014/15 die ersten

Beschluss in einer der nächsten Sitzungen

Rodungen beginnen“, hieß die vorsichtige Antwort. Monika Lauber (Grüne) wollte wissen, ob schon Gespräche mit der Kasig geführt worden seien, ob das Material noch zur Verfügung stehe. Timo Martin (WBB) hatte an diesem Abend „keine neuen Erkenntnisse“ gewonnen. „Die Ausschreibungen sind völlig offen“, sagte er. Es fehlten noch viele Parameter: Preise, Mengen, Entstehungskosten, langfristige Folgekosten, vor allem, was die Entwässerung betreffe. „Brauchen wir am Ende noch einen Ölabscheideanlage?“ Schließlich fasste Fritscher zusammen, dass heute keine Entscheidung getroffen werden sollte. Die gestellten Fragen werde die Verwaltung nacharbeiten, dann sollen die Fraktionen in die interne Diskussion gehen. Auch den zahlreich anwesenden Bürgern bot er an, ihre Fragen schriftlich im Rathaus einzureichen, sie würden von der Verwaltung mit aufgenommen und eingearbeitet.

In einer späteren Sitzung werde der Beschluss gefasst. „Wir sollten die Sache jetzt positiv sehen und dran bleiben“.



OFFENBAR EIN STÜCKCHEN NÄHER GERÜCKT ist der Bau des Lärmschutzwalls zwischen dem Weingartener Ortsteil Waldbrücke und der Autobahn 5. Die ersten Rodungen für das Projekt könnten im Winter beginnen. Foto: Lothar